

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltige Petit-Zeile oder deren Raum mit $\frac{1}{2}$ Ngr., alle übrigen mit 1 Ngr. berechnet.)**Geschäftliche Einrichtungen,
Veränderungen u. s. w.**

[11249.] Elbing, 15. August 1856.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Sie in Kenntniss zu setzen, dass ich am heutigen Tage auf hiesigem Platze unter der Firma

**Th. Steingraeber
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
und Pianoforte-Magazin**

ein Sortimentsgeschäft errichtet habe.

Vieljährige Thätigkeit in den verschiedensten Geschäftsbranchen und ein für meinen Zweck ausreichendes eigenes Vermögen geben mir um so mehr gegründete Hoffnung auf einen glücklichen Erfolg meines Unternehmens, als es sich um Errichtung einer Buchhandlung für einen Ort handelt, der wie Elbing (mit 25,000 Einw.) bei vortrefflichem Schulwesen (Gymnasium, Industrieauschule und vielen andern öffentlichen und Privat-Unterrichtsanstalten), bei seiner Gewerbtätigkeit, Wohlhabenheit und reichen Umgegend ein ergiebiges Feld für den Buchhandel darbietet. Ich erlaube mir daher, unter Bezugnahme auf nachstehende Empfehlungen, Sie ergehenst zu ersuchen,

„mir ein Conto in Ihren Büchern zu eröffnen, sowie meine Firma in Ihre Auslieferungslisten eintragen zu lassen.“

Die Besorgung meiner Commissionen haben Herr J. G. Mittler in Leipzig und die löbl. Amelang'sche Sort.-Buchh. in Berlin zu übernehmen die Güte gehabt, die ich für vorkommende Baarpakete, sowie für den Fall der Verweigerung erbetenen Credits zur Einlösung alles Festverlangten mit Cassa versehen habe.

Ich wähle meinen Bedarf selbst, ersuche dagegen unverlangt um Wahlzettel, Prospective, Versendungsbriefe, Subscriptionslisten, Placate und (zum Vertriebe auf Privatwegen) um 1500 Anzeigen mit Firma, und halte, unter Zusicherung thätiger Verwendung, als besonders wirksam zu Insertionen die hier erscheinenden, in weitem Umkreise verbreiteten „Elbinger Anzeigen“ (pr. Zeile 1 S^h in Jahresrechnung) angelegentlichst empfohlen.

Mit dem Wunsche, dass Sie Veranlassung zur Anknüpfung einer Geschäftsverbindung mit mir finden mögen, welche zur lohnenden und angenehmen durch Thätigkeit und Pünktlichkeit für Sie zu machen mein ganzes Bestreben sein wird, empfehle ich mich Ihnen mit Achtung und Ergebenheit

Theodor Steingraeber.**Zeugnisse.**

Herr Th. Steingraeber aus Halle hat vom 2. Januar 1847 bis Ende December 1849 in meiner Handlung gearbeitet, und bescheinige

ich ihm gewissenhaft, dass er durch seine geschäftlichen Leistungen sich meine vollkommenste Achtung erworben hat.

Neustadt a/Orla, 12. April 1856.

F. L. L. Wagner.

Firma: J. K. G. Wagner.

Herr Th. Steingraeber arbeitete von Ende Januar 1850 bis 15. September 1851 in meinem Geschäft. Durch sein Verhalten, seine Pünktlichkeit und Ordnungsliebe, seinen Fleiss und überhaupt durch seinen Eifer fürs Geschäft hat er sich meine vollkommene Zufriedenheit erworben, und finde ich bei seinem Etablissement eine erwünschte Gelegenheit, seiner anerkennend zu gedenken und ihn mit ganzer Ueberzeugung meinen Collegen als einen Mann zu empfehlen, der das ihm geschenkte Vertrauen sicher rechtfertigen wird. Es folgen ihm meine besten Wünsche für sein ferneres Wohl.

Halle, 15. April 1856.

Hermann Berner.

Herr Th. Steingraeber hat in meinem Geschäft in Gera vom 17. September 1851 an bis heute als Gehilfe gearbeitet und scheidet aus demselben nur, um sich einen eigenen Heerd zu gründen. Je mehr ich es bedaure, an ihm den treuesten, thätigsten und gewissenhaftesten Arbeiter zu verlieren, um so mehr halte ich es für meine Pflicht, denselben bei Begründung seines Etablissements meinen Collegen auf das angelegentlichste zu empfehlen. Ich habe die Ueberzeugung, dass seine Kenntnisse, seine Thätigkeit und seine soliden Grundsätze ihn überall einen reichen Wirkungskreis für den Verlagsbuchhandel erzielen lassen werden, selbst wenn ihm weniger Mittel zu Gebote stünden. Da jedoch auch seine pecuniären Verhältnisse befriedigend sind, so hoffe ich, dass Sie um so weniger Anstand nehmen, Herrn Steingraeber Conto zu eröffnen, und mehrere mir persönlich befreundete bedeutende Handlungen haben dies bereits zugesagt.

Gera, 15. März 1856.

Hermann Kanitz.

So überflüssig es mir erscheint, so warmen Empfehlungen wie den vorstehenden noch etwas hinzuzufügen, so erfülle ich doch gern den Wunsch des Herrn Steingraeber, auch meinerseits die Ueberzeugung auszusprechen, dass er des erbetenen Vertrauens nicht nur würdig ist, sondern es auch unter allen Verhältnissen rechtfertigen wird. Ich bin daher auch bereit, überall, wo ihm Conto verweigert werden sollte, das von ihm verlangte auf das meinige zu nehmen, und bitte nur solche Bestellungen immer mit der nöthigen Bemerkung „für Herrn Steingraeber“ sofort an mich zu expediren.

Leipzig, den 15. August 1856.

J. G. Mittler.[11250.] **Commissionswechsel.**

Nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit Herrn A. G. Liebeskind in Leipzig besorgt

vom 1. September an meine Commissionen für Leipzig

Herr Robert Hoffmann,

und bitte ich, alle an mich anlangenden Pakete, Zettel u. an obigen Herrn abgeben zu lassen.

Zugleich kann ich es nicht unterlassen, Herrn Liebeskind für die prompte Besorgung meiner Commissionen hierdurch meinen besten Dank abzusatteln.

Hochachtungsvoll

Graz, 24. August 1856.

Carl Mühlfeith.[11251.] **Verkauf.**

In einer verkehrreichen Stadt der preuss. Provinz Sachsen mit circa 15,000 Einwohnern, woselbst ein Gymnasium und verschiedene Kreis-Beörden sich befinden, ist eine Sortiments- und Verlags-Buchhandlung, sowie eine im besten Zustande befindliche Buchdruckerei von zwei Pressen und circa 40 Centner Lettern, worin ein außerhalb redigirtes, wöchentlich zweimal in ca. 2000 Exemplaren erscheinendes Blatt gedruckt wird, sogleich zu verkaufen.

Der Verlag enthält mehrere sehr werthvolle philologische, sowie pädagogische und theologische Werke, insbesondere auch mehrere auf vielen in- und ausländischen Gymnasien eingeführte Schulschriften. Das Verzeichniss mit möglichst specieller Angabe der vorräthigen Exemplare liefert auf Verlangen Herr Rudolph Hartmann in Leipzig, wohin auch Anfragen und Offerten wegen des Uebrigen zu richten sind. — Auch ist der Besitzer nicht abgeneigt, den Verlag, sowie das Sortiments-Geschäft apart zu verkaufen.

**Vortheilhaftes Anerbieten für junge
[11252.] Buchhändler.**

Der Besitzer eines Verlagsgeschäfts, welches er seit einem Jahre aufgegeben, weil er sich auf dem Lande angekauft hat, wünscht seinen Verlag billig zu verkaufen. Es dürfte dies eine vortheilhafte Gelegenheit für junge Männer sein, sich einen Wirkungskreis mit wenig Kosten zu gründen, da die Artikel gangbar sind und meistens neue Auflagen erleben. Wer den Verkauf vermittelt und wirklich zu Stande bringt, erhält 10% Provision. Darauf Achtende belieben ihre Adressen postfrei, mit X. Y. Z. # 100 bezeichnet, an die löbl. Red. d. Bl. gelangen zu lassen.

[11253.] **Verkaufs-Anzeige.**

In einer gewerbreichen Stadt der Rheinprovinz steht eine Sortiments-Buchhandlung, verbunden mit Schreib- und Zeichenmaterialgeschäft, nebst einer 6000 Bände starken, rentablen, concurrenzlosen Leihbibliothek unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Anfragen franco unter der Chiffre F. H. wird die Red. d. Bl. befördern, und sollen baldigst beantwortet werden.

[11254.] **Verlags-Verkauf.**

Ein kleiner gangbarer Verlag, bestehend aus technischen und populären Werken, ist sofort zu verkaufen. Briefe unter der Chiffre R. # 6 besorgt die Red. d. Bl.